



**8 Jahre!** Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt  
 Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

## Voices FOR FUTURE! November 2021

© schreibfertig.com

### WIR SIND VIELE UND WIR WERDEN IMMER MEHR

„Tax me now!“ – Millionenerbin und Vermögende fordern Reichensteuer

Die Wiener Studentin und Millionenerbin Marlene Engelhorn geht mit sich und ihrem Erbe kritisch ins Gericht\*. Findet es „ungerecht“, so viel Geld zu erhalten, ohne dafür gearbeitet zu haben. Für sie der Startpunkt, sich zusammen mit dem Netzwerk Steuergerechtigkeit und der Bürgerbewegung Finanzwende.de für mehr Steuergerechtigkeit einzusetzen. Für sich selbst würde sie eine Erbschaftssteuer von 90 bis 95 % für angemessen halten. Nicht zuletzt sieht sie darin eine Gefährdung, erklärt, der Einfluss der Reichen auf Wirtschaft und Politik sei viel zu groß und „brandgefährlich für die Demokratie.“ Selbst aus einer „Blase von Reichen“ stammend, absolvierte sie ihre Ausbildung ausschließlich in privaten Einrichtungen. Erst seit ihrem Studium an einer öffentlichen Universität wurde ihr allmählich bewusst, wie viele unter prekären Verhältnissen lebten. Auf den Einwand der Moderatorin, sie könne sich mit dem Geld doch, nach dem Vorbild Luise Boschs, für eine gute Sache einsetzen, erläutert Engelhorn, sie sei keine Expertin. Die Probleme der Welt müssten demokratisch gelöst werden. Man könne nicht davon ausgehen, dass die Reichen wüssten, was es z.B. bedarf, das Klimaproblem zu lösen. Geld sei ein Machtinstrument. Und sie hält es in diesem Kontext auch für höchst problematisch, dass etwa Bill Gates der zweitgrößte Geldgeber der WHO sei, das heißt, dass seine Entscheidungen und seine Präferenzen direkten Einfluss auf die Entscheidungen der Welt-Gesundheits-Organisation nehmen. Auf die Frage, ob er nicht Präsident werden wolle, soll er geantwortet haben, wieso, er habe doch jetzt schon viel mehr Macht. Macht, die er allein seinem Vermögen verdankt, ohne dass er diese demokratisch legitimieren müsste. Ab einer bestimmten Größenordnung, so Engelhorn, sei Vermögen keine Privatsache mehr, sondern betreffe alle. Und hält dagegen, dass man in Österreich – in Deutschland dürfe es nicht viel anders sein – ab einem Jahreseinkommen von 11000 € 20 % Steuern zahlen müsse, das Geld dort fehle. Und es sei nicht nachvollziehbar, dass sie mit ihrem Millionenerbe nicht besteuert würde. In einer Demokratie müsse man über ein solches Ungleichgewicht reden. Als die Moderatorin seufzend konstatiert, Frau Engelhorn ‚flehe darum, besteuert zu werden‘, wendet diese ein: „Ich appelliere an die Gesellschaft, sich für eine Steuerpolitik einzusetzen, die gerecht wäre.“



\*dlf Kultur, *Im Gespräch*, 13.10.2021

fanger & fanger  
 schreibfertig.com